



Bettina Bux

Die
REGULUS
Botschaften

Band VIII

Des Lebens Lohn und
Gottes Bürgschaft

EchnAton

Für Sabine und Michael Grill.
In tiefer Dankbarkeit und besonderer
Wertschätzung.

Liebe ist ...

... Gott und Gott ist Liebe. Liebe ist gänzlich offenbar und dennoch gänzlich Geheimnis.

Liebe ist der Stoff, aus dem alles gemacht ist, was jemals nach ihr fragen kann und gleichwohl das größtmögliche aller Mysterien. Sie genügt sich selbst vollkommen und ist dennoch in ewiger Ausdehnung begriffen.

Liebe ist nicht teilbar. Sie gibt sich ganz und gar hinweg und bleibt indes ganz und gar bei sich selbst.

Liebe ist wahrhaft wunderbar, denn sie ist selbst das Wunder. Sie ist die unendliche Faszination des Göttlichen von sich selbst. Sie ist der Kniefall des Schöpfers vor seinem eigenen Spiegelbild. Sie ist die ewige und einzige Antwort Gottes auf seine Frage nach sich selbst. Sie ist die Wahrnehmung von Vollkommenheit.

Liebe ist die heilige Selbstwahrnehmung Gottes.

Regulus

Inhalt

Vorwort	13
Einleitung	17
1. Teil: Wo ein Wille, da ein Mensch	
Des Menschen Privileg	20
Im tiefen Tal der Tränen	25
Vom Fluch zum Segen	30
2. Teil: Ewig währt am längsten	
Die Wiege des Lebens	36
Das Karussell der Ewigkeit	41
Im Auge des Sturms	46
3. Teil: Wenn alle Stricke reißen	
Wahnsinn und Genie	52
Ist da jemand?	57
Macht Euch die Erde untertan!	62
4. Teil: Mensch ärgere Dich nicht	
Dinner for one	68
Gegen den Strom	73
Um Kopf und Kragen	78
Rauch, Feuer und andere Missverständnisse	83
Die Kunst des Vergessens	87

5. Teil: Das Protokoll des Lebens

Die Krone der Schöpfung	94
Heiliger Boden, geweihtes Land	99
Als das Wünschen noch geholfen hat	104
In alten Schuhen	108
Der Traum des Tänzers	113
Der Schrei der Möwe	118
Im Namen des Vaters	123
Der Widerhall der Zukunft	127
Ein Koffer voller Glück	130
Zeter und Mordio	133
Die Annalen der Ewigkeit	136
Wenn Sterne fallen	139
Vom Winde verweht	142
Der Jüngste Tag	145
Der Sturz ins Bodenlose	148
Im Sturmwind der Begeisterung	151
Hart am Limit	154
Vom Zauber des Anfangs	157
Der mit dem Wolf tanzt	160
Die diebische Elster	163
Der Schlaf des Gerechten	166
Der Stoff, aus dem die Träume sind	169

6. Teil: Die Dürre des Herzens

Wenn die Dosis das Gift macht	174
Noch mehr Krempel, noch mehr Zeug	177
Aus dem Weg, der König kommt!	179

7. Teil: Die Poesie des Todes

Wenn das Getreide reift	184
Müde bin ich, geh' zur Ruh'	187
Zum Mitnehmen, bitte!	189

8. Teil: Lebensweisheiten

Steter Tropfen höhlt den Stein	194
Zeit heilt alle Wunden	197
Kleider machen Leute	200

Nachwort	203
Über die Autorin	205
Quellenverzeichnis	206

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser, zu meinem großen Erstau-
nnen ermutigte mich Regulus bereits ganz zu Beginn
dieses nunmehr 8. Buchdiktates, von unserer Art der Zu-
sammenarbeit zu berichten und zu erzählen, in welcher
Weise die Regulus-Botschaften entstehen. Nach einigem
ersten Zögern komme ich seiner Bitte gerne nach, da ich
seine Beweggründe erahne.

Alles beginnt mit einem Impuls, den ich deutlicher zu
definieren nicht in der Lage bin. Es ist dann einfach so,
dass ich ›weiß‹, dass ich schreiben will und dass da etwas
›kommen‹ möchte. Es ist ein Drang, wie er unwidersteh-
licher nicht sein kann und er ist immer von einem tiefen
Glücksgefühl begleitet. Was dann geschieht, ist kaum in
Worte zu fassen, denn die Dinge nehmen einen seltsamen
Lauf. ›Ich‹ wähle einen Buchtitel und auch die Titel der
jeweiligen Kapitel, wohlgemerkt, ohne das Thema zu ken-
nen und ohne zu wissen, was da kommt. Ich wähle einfach
intuitiv, so wie es mir in den Sinn kommt. Ich notiere alles,
was in meinen Ohren wohlklingend ist, was mich irgend-
wie anspricht und meine Seele berührt.

Habe ich den Buchtitel, dann ›weiß‹ ich, dass ein Buch
entstehen wird, denn haben die Dinge erst einmal einen
Namen, dann sind sie in der Materie verankert. So zu-
mindest empfinde ich es. Außerdem weiß ich schon ganz
zu Beginn des Buchdiktates, wem ich das Buch widmen
möchte. In der jeweiligen Widmung steckt meine ganz per-
sönliche Liebe und in dieser Weise verbinde ich gewisser-
maßen Himmel und Erde. Ich möchte es so formulieren,

dass ich der Energie von Regulus in dieser Weise ›entgegengehe‹ und nur mit Liebe ist das möglich.

Liebe ist ohnehin das ganze ›Geheimnis‹ an der Sache. Mehr gibt es im Grunde nicht zu sagen. Ich liebe das Schreiben als solches und ich liebe die Liebe. Wo Liebe ist, da sind Wunder möglich und da geschehen sie. Die Dinge nehmen dann einfach ihren Lauf. Regulus diktiert, ich höre zu, was mir, zugegeben, nicht immer leichtfällt, denn es ist ein Akt tiefer Konzentration, bei dem ich mich selbst zurücknehme. Das ist aber nicht in der Weise zu verstehen, dass mein Bewusstsein ausgeschaltet wäre. Tatsächlich kann ich ›zwischen durch‹ reden und jederzeit unterbrechen, nachfragen oder einfach meine Bemerkungen zum Gesagten machen. Es ist also mehr ein Zwiegespräch als ein Monolog.

Es mag Sie vielleicht erstaunen zu hören, dass ich beim Channeln sehr gerne bei laufender Musik arbeite. Musik, immer vorausgesetzt sie gefällt, ist ein hervorragender Energieträger. Ich empfinde es so, dass die Energie von Regulus auf der Musik ›reitet‹. Diesen Umstand nutze ich als Stütze und Quelle der Inspiration für meine Arbeit. Liebe ist, wie gesagt, der Zugang, es gibt keinen anderen.

Habe ich schließlich alles zu Papier gebracht, dann muss ich erst einmal lesen, was ich denn da geschrieben habe. In der Tat weiß ich es nicht mehr, denn sowie das Material niedergeschrieben ist, entgleitet es meinem Bewusstsein und was ich zuvor, also beim Vorgang des Schreibens, noch auf sehr tiefer Ebene verstanden und völlig integriert habe, ist nun entwichen. Die Botschaften bleiben mir dennoch auf einer unergründlichen, unterschwelligeren Ebene erhalten. Ich bin mir also selbst der 1. Leser.

Mir fehlen die Worte, meiner Dankbarkeit für dieses Wunder Ausdruck zu verleihen, denn Regulus ist wahrlich

ein Segen und eine Gnade für uns alle. Und so wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, von ganzem Herzen unvergessliche Sternstunden bei Ihrer Lektüre und auf Ihrem Weg mit Regulus.

Ihre Bettina Bux

Einleitung

Meine liebe Freundin, mein lieber Freund, so etwas wie ›Zufall‹ gibt es nicht und kann es niemals geben, das dürfte Dir klar sein. In unseren Botschaften ist nichts willkürlich oder ›rein zufällig‹ gewählt, nicht das winzigste Detail. Diese nunmehr 8. Botschaften könnte man als das »Buch vom Menschsein« bezeichnen. Menschen lieben klare Anweisungen und Anleitungen und das ist so legitim wie nachvollziehbar, denn der Weg durch die Irrungen und Wirrungen der Materie ist wahrhaft ein beschwerlicher. Ihr bittet um Wegweisung und dieser Bitte kommen wir sehr gerne und unverzüglich nach.

Niemals bittet der Mensch umsonst, nie gehen seine Gebete ins Leere, mag der irdische Anschein auch noch so sehr trügen. Niemals ist der Mensch allein in seiner Not! Ihr seid unermesslich geliebt und so stehen wir Euch mit diesen 8. Botschaften weiterhin gerne hilfreich zur Seite. Nichts in all unseren Botschaften ist willkürlich gewählt, alles hat einen tiefen Sinn, so auch die jeweiligen Buchtitel.

An dieser Stelle möchten wir Euch ans Herz legen, über dem jeweiligen Buchtitel zu meditieren. Dies öffnet Euer Bewusstsein, Euren Geist und Euer Herz für die jeweilige energetische Schwingung des gesamten Buchinhaltes. Dies also für all jene, die gerne meditieren, denn nur was mit Liebe getan ist, das ist wohlgetan. Und so ist es, jetzt und ewig.

Regulus

1. Teil

Wo ein Wille,
da ein Mensch

Des Menschen Privileg

Mein lieber Freund, meine liebe Freundin, was ist des Menschen größtes, herrlichstes und heiligstes Privileg? Wessen darf er sich rühmen und glücklich schätzen? Die wohl größte Gabe, derer sich der Mensch erfreuen kann, ist sein freier Wille. Wir sprachen an anderer Stelle des Öfteren darüber. Hier nun wollen wir erneut einen Blick darauf werfen und uns diesem gewichtigen Thema zuwenden.

Niemand Geringerer als unser aller Schöpfer selbst verbürgt sich dafür von dem heiligen Augenblick an, als Er¹ den Odem des Lebens schenkte und Dich in den lebendigen Ausdruck hauchte. Was Gott schenkt, das ist für ewig und alle Zeiten gegeben, denn Er nimmt ein einmal gegebenes Wort niemals zurück. Diese Freiheit kennt weder Ausnahme noch Begrenzung, denn eine partielle Freiheit ist gar keine mehr. Was immer da partiell und an Bedingungen geknüpft ist, ist keine Freiheit, sei es, was es da wolle. Und so, wie alle Attribute der Liebe absolut sind, so ist es denn auch die Freiheit.

Was nun bedeutet das ganz konkret für Dich und Dein Leben? Manch einer unter Euch mag jetzt ein wenig hilf- und ratlos auf sich selbst blicken und sich die bange Frage stellen, was er denn nun anfangen soll mit dieser viel beschworenen Freiheit. Unbehagen und Unruhe mögen

¹ Entgegen der Rechtschreibreform wird auf die Großschreibung der direkten Anrede zurückgegriffen. Dies ist ebenso der Fall bei allen Anreden, die sich unmittelbar auf Gott beziehen.

sich mitunter einschleichen und dazugesellen, wie dies so oft der Fall ist, wenn der Mensch mit der ganzen geballten Wucht seiner gottgegebenen schöpferischen Freiheit konfrontiert ist. Und so manch einer unter Euch mag sich wie ein Vogel fühlen, der die Sicherheit des Käfigs bevorzugt, nicht ahnend, was ihn draußen erwarten möge. Voller Misstrauen argwöhnt er Verhängnis und Ungemach.

Es liegt in der Natur der Sache, dass der Mensch seine gottgegebene schöpferische Freiheit immer nur in dem Maße anerkennen, ergreifen und genießen kann, in dem er sich selbst wie auch seinem Schöpfer vertraut. Nun ist schöpferische Freiheit kein Privileg, das man nach Lust und Laune an- und ausschalten kann. Es liegt nicht in des Menschen Macht, dieses größte aller Liebesgeschenke aushebeln und unwirksam machen zu können. Was der Mensch jedoch sehr wohl kann, ist, es zu ignorieren, denn, wie wir sagten, die Freiheit des Willens ist eine absolute und keine partielle. Der freie Wille ist auf ewig unantastbar.

Du kannst tun und lassen, was immer Dir beliebt, in dieser Welt wie auch in jeder anderen. Wie, wenn nicht in absoluter Freiheit, wären Selbsterkenntnis und Selbstfindung möglich? Nur in Freiheit ist es möglich, sich selbst auf die Spur zu kommen, sich zu spüren, zu erspüren und zu erfahren. Knechtschaft unter fremdem Willen würde dies auf ewig unmöglich machen und so wäre das Leben als solches ad absurdum geführt. Gott selbst, der sich selbst in Dir und durch Dich erfahren möchte, ist Liebe und nichts als Liebe und so bist es auch Du. Wie, wenn nicht in völliger Freiheit könntest Du je zu dieser heiligen Erkenntnis gelangen? Erkenntnis kann niemals aufgezwungen werden.

Die heilige Erkenntnis Deiner göttlichen Liebesnatur kommt einer Erlösung gleich, wie sie unter irdischen Bedingungen kaum vorstellbar ist. Das einzige Kriterium, das

es zu erfüllen gibt, um Erlösung zu erfahren, ist, dass Du sie willst! Mehr Liebe kann es niemals geben. (*Anm. der Verfasserin: An dieser Stelle legt Regulus einen Augenblick des Schweigens ein, ein Augenblick reiner Anbetung.*)

Allzu oft verwechselt der Mensch die Ebenen. Uneingeschränkte Willensfreiheit bringt absolute Verantwortlichkeit hervor. Und an diesem Punkt beginnt die Sache dann für so manchen unter Euch brenzlich zu werden. Ihr setzt Verantwortlichkeit gleich mit der Möglichkeit von Schuld und Versagen. Wir erinnern uns an den vorhin erwähnten Vogel, der seinen Käfig der Freiheit vorzieht. Wir aber sagen Euch, nein, wir rufen Euch zu: So etwas wie ›falsch‹ gibt es nicht und kann es nicht geben, denn dann wäre Freiheit kein Attribut der Liebe. Furcht vor Freiheit ist immer nur Furcht vor sich selbst und damit letztlich auch Furcht vor Gott. Das eine kann nicht sinnvoll vom anderen getrennt werden, wenn wir uns auf der Ebene der Wirklichkeit hinter dem äußeren Anschein bewegen wollen.

Menschen wollen nicht Täter sein. Menschen wollen ebenso wenig Opfer sein. Wir sagten es bereits an anderer Stelle: Menschen sind weder Täter noch Opfer und dennoch sind sie doch auch beides: Menschen sind Schöpfer. Immer seid Ihr auch Euer eigener Täter und immer seid Ihr auch Euer eigenes Opfer. Das ist Dein Schöpfertum, Dein angestammtes göttliches Erbe, und es obliegt einzig Deinem ureigenen freien Willen, welche Seite der Medaille Du Dir ansehen möchtest und wie Du Dich und die Welt erfahren willst.

Jetzt spannen wir den Bogen weit, wenn auch nur scheinbar und auf den ersten Blick. Was hat dies alles mit Deiner göttlichen Liebesnatur zu tun? Wir dürfen niemals aus den Augen verlieren, dass diese Welt eine Zone der dualen Wahrnehmung ist. Dies ermöglicht Dir die Freiheit

der Wahl und die hast Du immer und jederzeit. Wie also entscheidest Du, Dich wahrzunehmen? Als Liebe? Angst? Selbstverantwortlichkeit? Machtlosigkeit? Dem menschlichen Einfallsreichtum sind keine Grenzen gesetzt und somit seiner Selbstdefinition ebenso wenig. Wahrlich, der menschlichen Fantasie sind keine Grenzen gesetzt! (*Anm. der Verfasserin: Besonders liebevoll und mit einer gehörigen Prise Humor!*) Die Welt, so wie sie sich darstellt, legt mutiges Zeugnis davon ab.

Du kannst Dich also frei entscheiden. Und zwar ohne jegliche von Euch Menschen im Allgemeinen so gefürchteten Konsequenzen, Repressalien, Zwangskorrekturen und Bestrafungen. Wenn dem so wäre, dann wäre der freie Wille nicht frei und wohl kaum als solches zu bezeichnen. Wie wir in unseren vorangegangenen Botschaften bereits sagten – wir wiederholen es an dieser Stelle gerne –, prügelt Gott die Erkenntnis nicht in Euch hinein! Nur in absoluter und unbedingter Freiheit kann der Mensch sich für seine göttliche Liebesnatur entscheiden. Liebe ist niemals mit lieblosen Mitteln zu erreichen, das ist ewig unmöglich und führt die Vorstellung eines strafenden Gottes klar und deutlich ad absurdum. Liebe erkennt sich selbst nur in, mit und durch sich selbst, denn die Dinge sind, was sie eben sind.

Und weil die Dinge – alle Dinge – eben sind, was sie sind, wirst Du Dich so wie alles Geschaffene, das je aus dem Göttlichen hervorging, über ›kurz oder lang‹ für die Liebe entscheiden. Nun, letztlich ist das noch nicht einmal eine Frage der Entscheidung, vielmehr ist es eine Frage der Erkenntnis. Es gibt nichts zu entscheiden, es gibt alles zu erkennen. Gott, der Liebe ist und nichts als Liebe, schuf nichts als Liebe, Ausdehnungen seiner selbst.

Bis es denn ›soweit‹ ist, kannst und darfst Du Dich nach Herzenslust auf der Spielwiese des Lebens austoben. Du darfst Dich selbst ›ausprobieren‹. Du darfst glauben zu sein, was immer Dir beliebt mag. Kein Geringerer als Dein himmlischer Vater kennt die einzig ewig gültige Wahrheit über Dich und Er trägt sie für Dich in seinem Herzen. Wirklichkeit kann niemals ausgehebelt werden. Wenn Du Dich, wie so oft, selbst vergisst, dann bewahrt und hütet Er Deine Wahrheit, die die Wahrheit der gesamten Schöpfung ist, für Dich, auf dass Du Dich Deiner erinnern mögest in dem heiligen Augenblick, wenn Du es denn willst. Liebe IST! Nichts anderes wurde je in Stein gemeißelt!

»So ward euch Licht für Gutes und
für Böses. Und freier Wille ...«
Dante Alighieri

Im tiefen Tal der Tränen

Meine liebe Freundin, mein lieber Freund, wir sprachen von der Spielwiese des Lebens. Nun sind wir weder blind noch weltfremd oder gar vermessen und anmaßend. Jedem Menschen, ausnahmslos jedem, der in irdische Gefilde inkarniert, gebührt höchstes Lob, Ehre und Respekt. Die Welt, so wie sie sich Euch darstellt, ist eine duale Erfahrungsplattform. Jeder, der inkarniert, weiß das und hat die jeweils besten Gründe, sich für die Dauer der jeweiligen Lebenszeit hier einzufinden. Ihr wisst, was Ihr tut und auch wieder nicht, denn wäret Ihr Euch der Grandiosität Eurer Entscheidung für das Irdische bewusst, dann würdet Ihr sie auf völlig andere Weise ehren. Euer Blick auf Euch selbst wäre ein vollkommen anderer und so würde auch die Welt eine andere sein.

Ihr wisst insofern, was Ihr tut, als Ihr Euch bewusst auf die Erfahrung von Trennung von der göttlichen Urquelle einlasst. Die immense Tragweite dieser Entscheidung kann gar nicht hoch genug bewertet und angesiedelt werden. Es liegt in der Natur der Sache, dass Trennung von Gott – wenn auch nur scheinbare – immer Mühsal, Angst, Leid und Not im Gepäck hat und haben muss. Das kann gar nicht anders sein, speist sich doch jedes denkbare Glück und jede Freude aus der Gottesnähe. Nur bei Gott können Glückseligkeit, Liebe und Erfüllung jeglicher Sehnsucht gefunden werden. Wenn Ihr inkarniert, dann nehmt Ihr also all das Leid und die Mühsal in Kauf, die das Erdenleben nun einmal auch mit sich bringt. Selbst das noch so mühelos, erfolgreich und gelungen scheinende Leben hat sein Maß an Leid.

Ihr alle, ein jeder unter Euch, ist aufgerufen, aus diesem tiefen Tal der Tränen seine ganz persönliche, kunterbunte Spielwiese zu machen. Wer sein Leben erlöst, der erlöst sich selbst und wer sich selbst erlöst, der erlöst sein Leben. Ihr werdet nicht geboren, um zu leiden, Kummer, Angst und Einsamkeit zu ertragen. Ihr werdet geboren, das Leben in all seiner Pracht und Herrlichkeit zu feiern. Wie ist das zu bewerkstelligen? Indem Ihr Euch selbst feiert! Alles steht und fällt mit Eurer Selbstwahrnehmung und so ist sie der Kraftpunkt, an dem der Hebel für jegliche Heilung angesetzt werden muss. Heilung kann immer nur von dort ausgehen, wo sie vonnöten ist.

Selbstliebe, die tiefe Ehrfurcht vor dem eigenen gottgegebenen Sosein, ist der Motor jeder Veränderung und Verschiebung zum Guten, Besseren und Heilsamen. Gott ist Alles-was-Ist. Was alles ist, das ist überall und immerwährend. Wie wir wissen, kann also die vermeintliche Trennung von Gott immer nur illusionärer Natur sein, in dieser Dimension der Materie wie auch in jeder anderen. Die göttliche Wirklichkeit ist jenseits der Dualität, obwohl sie diese doch ebenso impliziert. Es gibt kein Außerhalb-von-Gott. Dass Du Dich außerhalb von ihm wahnst, ist dem Wesen der Dualität geschuldet. In diesem Umstand liegt, wie gesagt, die ganze grandiose Heiligkeit des Inkarnierens begründet. Ihr tapferen, mutigen, heldenhaften Menschen, das Universum liegt Euch in Ehrerbietung zu Füßen, während Ihr Euch selbst mit Füßen tretet und mit Dreck bewerft.

In völliger Verkennung dessen, wer und was Ihr seid, erkennt Ihr auch die göttliche Allgegenwart Eures himmlischen Vaters nicht. Und in Euch selbst schon gar nicht. Was jedoch blind ist für sich selbst, das ist es für alles und jedes, denn Selbsterkenntnis ist nicht etwa nur die höchste Form

der Erkenntnis, sie ist die einzig mögliche. Was sich selbst erkennt, das erkennt alles. Da alles eins ist, auf tiefster Ebene miteinander verbunden und verwoben, gibt es auch nur eines zu erkennen. Wir erinnern an Deinen freien Willen. Gott kann sich selbst immer nur in dem Maße offenbaren, in dem Du es willst und somit ermöglichst. So gebietet es die unermessliche, bedingungslose Liebe Gottes.

Die Welt ist kein Jammertal, aber es steht Dir jederzeit völlig frei, sie dazu zu machen und zu diesem Zwecke zu missbrauchen. In diesem Ansinnen ist die Dualität gegeben. Sie ist gegeben, dass Du Dich ihrer frei bedienen und sie nutzen sollst. Allzeit hast Du die freie Wahl. Du kannst Dich über Leid, Kummer, Entbehrung und Einsamkeit definieren. Kannst Du denn wirklich glauben, dies sei die Wahrheit über Dich? Kannst Du denn wirklich glauben, dies sei die Wahrheit über Deinen liebenden Schöpfer? Spüre in Dein Herz! Wenn Du das nicht kannst, weil Du es nicht wagen willst, dann sieh Dich um auf der Welt um Dich herum. Die wunderbare Schöpfung in all ihrer prachtvollen Schönheit bietet Dir Gelegenheit, die Wahrheit zu erkennen und legt lebendiges Zeugnis für sie ab.

Es ist die heilige Bestimmung dieser Welt, dass Du Dich ihrer in völliger Freiheit der Selbstdefinition bedienen kannst. Die Welt erfüllt immer und in jedem Augenblick die Funktion, die Du ihr geben möchtest. Und so, wie Du Dich selbst wahrzunehmen entscheidest, so blickst Du ebenso auf die Welt, auf Dein Leben und letztlich auch auf Alles-was-Ist. Bist Du in der tiefsten Faser Deines Seins von Deiner eigenen Wertlosigkeit überzeugt, dann wird Deine Welt Dir dies getreulich spiegeln. In dem heiligen Augenblick, in dem Du Dich für die Liebe zu Dir selbst entscheidest, verwandelst Du das irdische Jammertal in einen strahlenden Festsaal, hell erleuchtet und voller Glanz und Lichter.

Immer da und dort, wo es an Mut zur Selbstliebe fehlt, ist der Blick nach außen angezeigt. Wir legen Euch dies allzeit eindringlich ans Herz. Die Welt mit all ihren Wundern, die herrliche Schöpfung, sie straft all jene Lügen, deren Blick auf sich selbst von unerbittlicher Lieblosigkeit und eisiger Kälte vernebelt ist. Die ganze grandiose Schöpfung liegt zu Deinen Füßen, Dir frei geschenkt von Deinem liebenden himmlischen Vater. Und so legt die Schöpfung lebendiges Zeugnis ab für das Geschöpf. Schöpfung und Geschöpf sind eins, wir erinnern uns an die Einheit aller Dinge, die Ihr in irdischen Gefilden so schmerzlich zu vermissen meint.

In all unseren vorangehenden Botschaften, vor allem aber in Band VII, haben wir gesehen, dass einzig die Liebe in der Lage ist, die Dualität zu überwinden. Liebe steht über der Dualität. Mit unvergleichlicher Eleganz steigt die Liebe einfach über sie hinweg. Liebe heilt. Liebe heilt die Wahrnehmung und sie tut dies in Eurer irdisch-materiellen Dimension mit der gleichen Leichtigkeit wie in jeder anderen. Die mühelose Selbstverständlichkeit, mit der sie dies tut, entzieht sich der Beschreibbarkeit und bleibt letztlich das göttliche Mysterium der Liebe selbst.

Einzig die Liebe ist in der Lage, Deine Wahrnehmung zu berichtigen und damit zu heilen. Kannst Du denn wirklich glauben, ein liebender Schöpfer setzt Dich aus in einem gottverlassenen, trostlosen Jammertal, liefert Dich einem unerbittlichen oder gleichgültigen Schicksal aus? Wir erinnern an dieser Stelle gerne an die 3 Gottesprinzipien: Schöpfung, Ausdehnung, Bewahrung. Alles je Geschaffene ist zutiefst geborgen in der göttlichen Liebe, denn Hege und Pflege sind ihre Attribute. Nichts und niemand ist verlassen oder gar vergessen, das kann niemals sein. Ein derart absurdes Gedanken- und Glaubenskonstrukt ist überhaupt

nur innerhalb des dualen Erlebens denkbar und möglich. Die winzige Mücke in lauer Abendluft, die imposante Eiche am Wegesrand, der glatte Kieselstein im plätschernden Bachlauf: Sie alle sind zutiefst geborgen in göttlich liebender Obhut. Und Du? Wo reihst Du Dich da ein?

Zugegeben, unsere Aufzählung entbehrt nicht einer gewissen romantischen Verklärung und doch ist dies die Wirklichkeit der Dinge, allem Anschein zum Trotz. Ein wenig Romantik würde Euch übrigens allen guttun! (*Anm. der Verfasserin: In besonderer Weise sanftmütig und dennoch augenzwinkernd.*) Romantik kommt der allem innewohnenden Wirklichkeit sehr viel näher, als Euch bewusst ist. Wenn Du mit romantischer Verzückung auf Dich selbst, auf Deinen Nächsten, auf die Welt und die Schöpfung blickst, dann bist Du der Wahrheit über Dich ganz dicht auf der Spur. Nein, die Welt ist kein Jammertal. Die Welt ist schön, weil Du es bist.

»Da heißt die Welt ein Jammertal und
deucht mir doch so schön;
hat Freuden ohne Maß und Zahl,
lässt keinen leer ausgehn.«

Johann Martin Miller

Vom Fluch zum Segen

Mein lieber Freund, meine liebe Freundin, innerhalb der Erdenerfahrung seht Ihr immer nur Bruchstücke des Ganzen, Fragmente des All-Einen. So will es die Dualität und letztlich willst auch Du es so, denn sonst wärest Du nicht hier. Über das Konzept der Vollkommenheit sprachen wir in Band VI unserer Botschaften. An dieser Stelle kommen wir nicht umhin, uns erneut der Vollkommenheit zuzuwenden. Was ist Vollkommenheit? Was ist das? Auf die eine oder andere Weise strebt jeder Mensch danach, ob ihm dies nun bewusst ist oder auch nicht.

Dies ist so, weil Vollkommenheit nur ein anderes Wort ist für Ganzheit. Wir sagten in Band VI, dass Vollkommenheit ein göttliches Attribut ist und nicht etwa ein menschliches. Und ein irdisches schon gar nicht! Unter materiell-irdischen Bedingungen ist das Konzept der Vollkommenheit ein Absurdum, denn das Wesen der Dualität als solches vereitelt die Wahrnehmung von Vollkommenheit. Oder doch nicht? Nun, tatsächlich ist Vollkommenheit allgegenwärtig, wie im Himmel so auf Erden. Dies bedarf der näheren Ausführung und steht keinesfalls in Widerspruch zu dem vorher Gesagten.

Wie wir aus der ›Definition‹ von Liebe wissen, die wir an den Buchanfang all unserer Botschaften gestellt haben, ist Liebe die Wahrnehmung von Vollkommenheit. Wir wiederholen es sehr gerne und mit Nachdruck: Liebe IST die Wahrnehmung von Vollkommenheit. Was also gibt es für Dich zu tun, der Du die Sicht auf Dich selbst, auf Deinen Gott, auf Dein Leben und die gesamte Schöpfung hei-

len und Dich erlösen willst? Liebe ist allzeit die Antwort. Tatsächlich gibt es keine Frage, auf die es jemals eine andere Antwort geben könnte. Auch auf die Gefahr hin, dass wir uns des Vorwurfes aussetzen, uns immerdar zu wiederholen – ein Einwand, den wir uns gerne gefallen lassen. *(Anm. der Verfasserin: sehr scherzhaft gesagt!)*

Liebe ist die Wahrnehmung von Vollkommenheit. Und Liebe ist allgegenwärtig, weil Gott es ist. Kannst Du denn wirklich glauben, wenn auch nur für einen Augenblick, Dein Schöpfer wäre in der Lage, sein geliebtes Kind in eine ›liebesfreie‹ Zone zu verbannen? Dies wäre ebenso absurd wie trostlos und letztlich vollkommen unmöglich. So etwas wie ›liebesfreie Zonen‹ gibt es nicht. Du willst Beweise? Nun, das ist Dein gutes Recht und letztlich der Motor und die Triebfeder jeglicher Erdeninkarnation. Der Beweis, den Du so schmerzlich vermisst und händeringend suchst, liegt in Dir selbst und nur hier ist er zu finden: Du bist der Liebe fähig, Du BIST Liebe. Herz, was willst Du mehr? Kann es jemals mehr des Beweises geben?

Wir sagten, dass die Suche nach Beweisen für Deine Identität wie auch die Identität Gottes Motor und Triebfeder jeglicher Erdeninkarnation ist. Dem ist so. Um es mit den klaren und wunderbaren Worten des Egon Friedell zu sagen: »Der Mensch ist ein ewiger Gottsucher. Was man auch sonst von ihm aussagen wollte, wäre sekundär. Denn aus dieser einen Quelle strömt alles, was er tut und unterlässt.«

Und was ist dann mit all dem Lieblosen und Boshafte in der Welt? Was ist mit all der Last, Pein und Not? Nun, Ihr Lieben, der Fluch führt zum Segen! Das tut er immer und ausnahmslos. Warum ist das so? Wie können wir es wagen, dies allem irdischen Anschein zum Trotz im tiefsten Brustton der Überzeugung zu postulieren? Wie können

wir dessen so sicher sein? Weil die göttliche Wirklichkeit nicht ausgehebelt werden kann. Wir erinnern uns an die Worte des *Kurs in Wundern*: »Nichts Wirkliches kann bedroht werden.« Ihr wisst, was Ihr tut, wenn Ihr inkarniert. Ihr wisst es immer. Jedes Mal, wenn Ihr unser aller herrliche göttliche Heimat mit all ihrem Licht und ihrer wohligen Wärme verlasst, um Euch auf eine neuerliche Erdenreise zu begeben, tut Ihr es im vollen Bewusstsein.

Gott ist kein Dilettant. Im göttlichen Evolutionsplan gibt es keine peinlichen Fehler, denn Liebe ist unfehlbar. Gott ist kein Dilettant, aber der Mensch ist es auch nicht. Wenn Ihr das vergesst – und Ihr tut das nur allzu oft –, dann habt Ihr vergessen, wer und was Ihr seid. Was glaubst Du, wer Du bist? Was glaubst Du, wessen Kind Du bist? Ausgestattet mit allen Eigenschaften des himmlischen Vaters, sein heiliges Erbe tragend, bist Du bestens gerüstet für die Erdenreise. Der Himmel kann warten. Der Himmel kann warten, denn das ist es, was er tut. Der Himmel wartet immer, wohl wissend, dass Du ihn im Grunde und in Wahrheit niemals verlassen hast und das auch gar nicht kannst. Wo Du bist, da ist Liebe. Wo Liebe ist, da ist der Himmel. Wo bist Du also? Im Bewusstsein Deiner Liebe kannst Du alle Welten und alle Himmel bereisen, dennoch bleibst Du immer ganz bei Dir selbst und somit bei Gott. Dieses größte aller Wunder vermag nur die Liebe. Dass es für die Liebe weder Raum noch Zeit gibt, haben wir in unseren vorangehenden Botschaften ausführlich erörtert und verstanden.

Der Fluch führt zum Segen. Ihr wollt beides erleben, den Fluch wie auch den Segen. Erst im Gewährsein des vermeintlichen Fluches werdet Ihr Euch des herrlichen Segens bewusst. Es ist Euer Wunsch, Wirklichkeit in dieser hochspezifischen Weise zu erfahren. Wenn dem nicht so

wäre, dann gäbe es keine Seele, die inkarniert. Das Erdenleben ist heiliges Gnadengeschenk, ganz so wie jedes Leben in jeder denkbaren Dimension.

Warum der ganze Aufwand? Was, wenn nicht Liebe, könnte einen Aufwand dieses unfassbaren Ausmaßes rechtfertigen? Leben ist Selbstzweck, so wie die Liebe Selbstzweck ist. Wir sagten an anderer Stelle bereits, dass Leben, Liebe und Gott beliebig austauschbare Synonyme sind. Diese unterschiedlichen Begrifflichkeiten bezeichnen ein und dasselbe. Letztlich bezeichnen sie das grenzenlose Mysterium selbst. Dass Ihr mit diesen Begriffen Unterschiedliches assoziiert, ist dem Wesen der Dualität geschuldet. Tatsächlich sind es lediglich unterschiedliche Blickwinkel auf ein und dasselbe. Es sind nur Worte und Worte sind niemals allumfassend. Worte fragmentieren immer und auch dies ist dem Wesen der Dualität zuzuschreiben. Irdisch-menschliche Sprache entspricht nun einmal der ›grobkörnigen‹ Struktur der materiellen Dimension und ist ihren spezifischen Anforderungen perfekt angepasst.

Unser geliebtes Medium empfindet glühende Begeisterung für die Möglichkeiten der Sprache, sie mag die Kommunikation über das Wort und wertschätzt sie zutiefst. Sie liebt das zwanglose, faszinierende Spiel mit dem Wort und es reizt sie sehr, dem Wort Leben einzuhauchen, indem sie ihm Sinnhaftigkeit verleiht. Sie beherrscht diese Kunst in virtuoser Weise. Wäre dem nicht so, dann wäre sie kaum für diese Art der Zusammenarbeit in so vorzüglicher Weise geeignet. Wir verweisen an dieser Stelle gerne auf die entsprechenden Kapitel zum Thema aus Band V unserer Botschaften. Nun ist es so, dass ihr die nonverbale Kommunikation ebenso vertraut ist, denn unsere Botschaften werden in dieser Weise übermittelt. Ihr nennt es Telepathie.

Telepathie ist keine Hexerei, sie ist die exakteste, natürlichste und einfachste aller Formen von Kommunikation und in geistigen Sphären ist sie eine Selbstverständlichkeit. Telepathie bedarf der Liebe. Sie ist die Trägerenergie. Telepathie bedarf einzig der Liebe. Mehr braucht es nicht, das tut es nie.

Aber wir schweifen ab und wir tun es gerne und aus gutem Grunde. Am Beispiel unserer Art der Zusammenarbeit mit unserem Medium zeigen wir auf, dass es im Grunde und in Wahrheit keine Trennung zwischen den Welten gibt und geben kann. Wenn Liebe im Spiel ist, dann sind Himmel und Erde ein und dasselbe. Hier verschwimmen alle vermeintlichen Grenzen. Unser Medium ist inkarniert. Dennoch kommuniziert sie telepathisch mit uns und sie tut dies mit wachsender Sicherheit und erfreulicher Selbstverständlichkeit. Wo ist also diese ominöse Grenze, die Ihr alle mit tiefem Bedauern ansieht? Die Schranke ist nicht mehr, die Liebe steigt einfach über sie hinweg und fegt sie dahin. Und es ist, als sei sie nie gewesen.

Wenn wir Euch von diesen Dingen erzählen und berichten, dann geht es uns darum, Euch zutiefst auszusöhnen mit Eurem jeweiligen Leben in irdischen Gefilden. Wir dürfen nicht vergessen, dass der freie Wille unantastbar ist. Wie Du Dich für den Fluch entscheiden kannst, so kannst Du Dich jederzeit in gleicher Weise für den Segen entscheiden. Wähle erneut! Es gilt, Dich zu entscheiden und im Grunde und in Wahrheit ist es immer eine Wahl zwischen Liebe und Angst, denn es gibt nichts anderes. Wie auch immer Du wählst und Dich entscheidest, am ›Ende‹ bleibt doch nur die Wirklichkeit. Ist das nicht wundervoll!

Über die Autorin

Bettina Büx, Jahrgang 1960, ist Mutter von vier erwachsenen Kindern und lebt im deutschsprachigen Grenzgebiet Ostbelgiens.

Ihr tiefstes Interesse galt schon von Kindesbeinen an den spirituellen Fragen und geistigen Hintergründen des Lebens. Bereits in jungen Jahren »wusste« sie, dass



es ihre Berufung ist zu schreiben und Botschaften aus der geistigen Welt zu vermitteln. Nach vielen Umwälzungen in ihrem Privatleben und während langer, schwerer Krankheit widmete sie sich schließlich ganz den grundsätzlichen Lebensfragen. Sie hat sich schließlich, wie sie es selbst formuliert, »im wahrsten Sinne des Wortes gesundgeschrieben«, denn im Zuge ihrer schriftstellerischen Arbeit mit der geistigen Welt ist sie wider Erwarten und zu ihrer großen Freude vollständig genesen. Die wundersame Wirkung der Mitteilungen tat das Ihre und so ist es ihr gleichermaßen Bedürfnis und Berufung, die Botschaften, die sie als Geschenk von höchster Ebene betrachtet, weiterzugeben und einem breiten Publikum zugänglich zu machen.

Fragen zu ihren Büchern beantwortet die Autorin gerne. Sie erreichen sie per E-Mail unter: regulus-botschaften@gmx.de oder über ihre Website: www.die-regulus-botschaften.de.

Alle lieferbaren Regulus-Bücher und Hörbücher

Band I: Das Einführungsbuch

Des Menschen Wunsch und Gottes Wille

296 Seiten | ISBN: 978-3-937883-91-5

Hörbuch: ISBN: 978-3-96442-025-1

Band II: Das Buch zum Thema Angst

Um Gottes willen und um deinetwegen

208 Seiten | ISBN: 978-3-937883-93-9

Hörbuch: ISBN: 978-3-96442-031-2

Band III: Das Erleuchtungsbuch

Des Menschen Weg und Gottes Licht

240 Seiten | ISBN: 978-3-937883-97-7

Band IV: Das Buch über die Liebe

Das Wesen Gottes und die Natur der Liebe

272 Seiten | ISBN: 978-3-96442-001-5

Band V: Nachschlagewerk der Gaben Gottes

Des Lebens Gunst und Gottes Gaben

200 Seiten | ISBN: 978-3-96442-008-4

Band VI: Das Buch über das Leben

Des Menschen Ruf und Gottes Antwort

240 Seiten | ISBN: 978-3-96442-030-5

Band VII: Das Buch vom Glück

Solang Dich Gottes Liebe trägt

224 Seiten | ISBN: 978-3-96442-033-6

»Wir werden Euch – wie bereits seit Äonen –
die Medizin so lange anbieten,
bis Ihr sie annehmt.«

In seinen nunmehr achten Botschaften offenbart Regulus, geistiger Lehrer aus der Dimension der Erzelebene, die tiefe Sinnhaftigkeit des irdisch-menschlichen Lebens in seiner ganzen Dramatik. Er beleuchtet das Menschsein als solches in all seinen Facetten und Aspekten. Dabei scheut Regulus keineswegs die tiefe Konfrontation und umfassende Auseinandersetzung mit den Schattenseiten, die stets auch jedem Menschenleben innewohnen.

Wir dürfen uns als Mensch verstanden und angenommen fühlen. In geradezu spektakulärer Weise bietet er stets auch die Lösung zum jeweiligen Problem an. In seiner gewohnt unmissverständlichen und kompromisslosen Weise verdeutlicht Regulus, warum die Lösung jedes Problems immer und ausnahmslos in der Liebe zu finden ist.

Angesicht irdischer Leiderfahrungen wird die Rolle Gottes wie auch die unsrige mit nie dagewesener Klarheit analysiert und thematisiert. Endlich finden wir erlösende Antworten auf all die quälenden Fragen, die das Leben in dieser Welt auch immer aufwirft. Regulus klärt uns lückenlos auf!

Erstmalig spricht Regulus ausführlich über unser Leben nach dem Tod und das Leben der Regulus-Gruppe in geistigen Sphären. In seiner gewohnt liebenswert humorigen Weise vermittelt er spannende Einblicke in die Welt, die einen jeden von uns erwartet.

ISBN: 978-3-96442-040-4



9 783964 420404

www.echnaton-verlag.de